

Mag das Königreich Sachsen immerhin ein kleines Land geworden sein; wir wollen nicht sowohl an das denken, was die Sachsen waren, sondern an das, was das Land jetzt noch ist und hat. Der Sachse bewohnt ein Land, das ausgezeichnet ist durch Schönheiten der Natur, durch den Reichthum seiner Produkte, durch den Gewerbleiß und die Bildung seiner Bewohner, durch die Treue und Frömmigkeit seiner Regenten, durch die Vortrefflichkeit seiner Staatseinrichtung.

Wohl verdient Sachsen mit Recht ein an Schönheiten der Natur reiches Land genannt zu werden. Es giebt Länder, welche weit fruchtbarer sind, als Sachsen; aber sie sind nur Flachländer, bieten daher dem Reisenden wenig Abwechslung der Ansichten dar, und dieses Einerlei ermüdet. In Sachsen ist das nicht so. Wie verschiedene Landschaften rollen sich vor dem Auge des Wanderers auf! Fast zwei Fünftheile des Landes sind Gebirgsland, zwei Fünftheile Hügelland, und ein Fünftheil ist Ebene. Das hauptsächlichste Gebirg des Landes ist das Erzgebirge, das Gränzgebirg zwischen Sachsen und Böhmen. Während der mittägige Abhang des Erzgebirgs, welches sich von dem Elbthale in der Richtung von Nordost nach Südwest bis an die Quellen der westlichen Mulde fortzieht, sehr steil nach Böhmen hinabfällt, dacht sich das Erzgebirge nach Norden zu ganz allmählig gegen die leipziger Ebene und gegen Thüringen hin ab; und indem sich südwestlich mit dem Erzgebirge das Eger- und Elstergebirg verkettet, zieht sich nordöstlich vom Erzgebirge das sächsische Elbsandsteingebirge hin, dessen Charakter ein milder und heiterer ist. Wie bei allen Sandsteingebirgen, so finden sich auch hier viele sonderbare Bildungen der einzelnen Berge, viele Schluchten und Höhlen; und weil es dadurch einige Aehnlichkeit mit der Schweiz hat, so hat man es die sächsische Schweiz genannt. Außerdem ist noch das lausiger Gebirge zu nennen, welches sich durch einen Theil von Böhmen in südöstlicher Richtung nach der zittauer Gegend hinzieht. Dieses Gebirg bildet die Verbindung zwischen dem Riesengebirge und dem Erzgebirge, und verläuft durch das bergige Land der Oberlausig und des anstoßenden Theils vom meißner Kreise in die niederlausiger Ebene.

Zu der Schönheit eines Landes tragen wie die Berge, so auch die Flüsse bei. Sachsen hat verhältnismäßig der Flüsse und Flüschen viele. Niemand wird es bereu'n, einmal dem Lauf der Elbe, oder der beiden Mulden, oder der Zschopau zu folgen, oder auch die Gründe und Thäler zu besuchen, durch welche die Biela, die Kirnitzsch, die Weiseritz, die Wesenitz, die Flöhe sich schlängeln.

Der Grabstichel unsers Künstlers rückt uns in folgenden sieben Landschaften nach Zeichnungen des berühmten Malers C. W. E. Dietrich eben so viele theils romantisch schöne, theils idyllisch liebliche Ansichten aus jenen Gebirgsgegenden vor das Auge.